

# Hier wird Leselust deutlich

## Nasya Leyfeld-Kolaric gewinnt Vorlesewettbewerb der Grundschule

**OBERNKIRCHEN.** Wenn der Chef auf der großen Bühne über eigene Fehler spricht, dann ist das immer sympathisch. Auch Arnulf Buch macht da keine Ausnahme. Wenn er einen Text nicht kenne und ihn sich selbst laut vorlese, gesteht der Rektor der Grundschule Obernkirchen, „dann kommt da manchmal so ein Blödsinn raus, man glaubt es kaum“.

Umso höher sei also der Mut der Schüler der vierten Klassen einzuschätzen, die am diesjährigen Vorlesewettbewerb teilgenommen hätten, „denn Leute, die vorlesen, die brauchen Mut“. Und selbst erfahrenen Profis wie Tagesschau-Sprechern würden ja zuweilen Fehler passieren, meinte Buch.

Gewonnen hat Nasya Leyfeld-Kolaric, Zweiter wurde Henry Müller vor Leonie Sophie Schoop. Wieder waren die weiblichen Vorleser wieder in der Überzahl: vier zu zwei.

Nasya Leyfeld-Kolaric hat unter anderem aus dem Buch „Charlie – Der Schatz des Dschungels“ gelesen, weil es ihr gefällt: „Es ist aufregend, abenteuerlich witzig, und es wird gut erklärt“, sagt sie. Neuen Lesestoff hole sie sich dienstags in der Stadtbücherei Am Markt.

„Leselust“ nennen sich die



**Nasya Leyfeld-Kolaric ist am Ende des Wettbewerbes vorn. Ihr Buchtipp: „Charlie – Der Schatz des Dschungels“.**

FOTO: RNK

Lesepatren der Grundschule, es sind Mitbürger, die mit der Schulen zusammenarbeiten und die Lust am Lesen fördern wollen; beim Vorlesewettbewerb stellten sie die Jury. Die „Leselust Schaumburg“ ist ein Projekt der Bürgerstiftung Schaumburg und wurde im August 2010 ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, bei Kindergarten- und Grundschulkindern aus bildungsfernen Familien mit und ohne Migrationshintergrund nachhaltig die Freude fürs Lesen und Lesenlernen zu wecken. Mehr als 100 ehrenamtliche Lesepatren engagieren sich laut Bürgerstiftung einmal

wöchentlich in 24 Kindergärten und 16 Grundschulen im Landkreis und lesen den Kindern Geschichten vor oder üben mit ihnen Texte aus dem Lehrbuch.

Es sind Lesepatren, die notwendig sind, wie die Wochenzeitung „Zeit“ in ihrer jüngsten Ausgabe feststellte: Verwiesen wurde auf die internationale Grundschulstudie Iglu 2016, die herausgefunden hatte, dass ein knappes Fünftel aller Zehnjährigen nicht richtig lesen kann; sie sehen die Buchstaben und die Worte, aber sie verstehen nicht den Sinn. Die „Zeit“ hatte dabei in der vergangenen Woche die Frage aufgeworfen, welche Berufsausbildung diese Kinder einmal haben könnten, wenn zu dieser Ausbildung auch ein theoretischer Teil gehören würde. Und wo sind dann die Berufe, in der diese sogenannten funktionalen Alphabeten arbeiten könnten?

Zurück in die Aula der Grundschule, Rektor Buch hatte noch eine gute Nachricht: Die Stiftung Lesen aus Mainz, die zur Förderung von Lesefreude und Lesekompetenz 1988 gegründet wurde, wird die Schule künftig mit Lesestoff unterstützen. Aber dafür muss an der Grundschule zunächst noch ein Lesclub gegründet werden.

rnk